wurde von Anfang an, dass Sie in der grossen internationalen Ausstellung mit einer geschlossenen Gruppe von Arbeiten Ihren Platz erhalten. Die Kommission hielt es dabei eher für richtig, dass nicht im gleichen Jahre auch eine Sonderausstellung von Ihnen im Kunsthaus stattfinde, ohne einstweilen einen bestimmten Beschluss in dieser Richtung zu fassen.

Dies ist der Inhalt unserer Mitteilung vom 25.September, die durchaus nicht als Ablehnung oder Vertröstung für Sie gemeint ist. Ich bedaure sehr, wenn sie nicht deutlich genug gefasst ist um jede irrige Auffassung auszuschliessen. Wir haben uns gefreut über die Möglichkeit, von Ihnen eine grössere Kollektion zeigen zu können und ebensosehr gefreut in der Hoffnung, dass wir Ihre Kunst in der internationalen Ausstellung zu gebührender Geltung bringen können. Auch jetzt ist nicht ausgeschlossen, dass ein Monat zu Anfang des Jahres für Ihre Bilder noch frei gemacht werden kann, zeitlich sollte aber Ihre Sonderausstellung und Ihre Vertretung in der internationalen Ausstellung nicht zu nahe zusammenfallen, und wir hätten uns gedacht, dass in dem ruhigeren Ausstellungsjahr 1936, nachdem die internationale Ausstellung Sie 1935 wieder in den Vordergrund gestellt haben wird, eine Sonderausstellung von Ihnen besser zur Geltung kommen könnte als entweder kurz vor oder unmittelbar nach der internationalen Ausstellung.

Alle Vorhalte über Geringschätzung Ihrer Person und Kunst als eines deutschen Malers bestehen gar nicht. Ich bitte Sie,diesen Verdacht gegenüber dem Zürcher Kunsthaus zu beseitigen und unsern Brief vom 25.September wie den vorliegenden mit etwas mehr Vertrauen und Ruhe zu lesen als aus Ihrem Brief vom 28.September spricht.

Mit höflichen Grüssen:
Ihr sehr ergebener

Direktor des Zürcher Kunsthauses